



VAMED: Spitalsentlastung der OÖ Spitäler

Enormer Belastung gegensteuern

Mit Anfang Dezember 2020 haben das **THERAPIEZENTRUM GMUNDNERBERG** und die **REHAKLINIK ENNS** sowie das **KRANKENHAUS SIERNING** ihren Betrieb als Medizinische Versorgungseinheiten der Stufe 1 aufgenommen — ein bedeutender Schritt für die Entlastung der pflegenden und medizinischen Kräfte. | von Mag. Julia Wolkerstorfer

Das Oberösterreichische Gesundheitswesen und mit ihm die Oberösterreichischen Spitäler erleben derzeit eine der größten Herausforderungen ihrer Geschichte. Sie begleiten heute mehr als 1.000 Menschen, die an Corona erkrankt sind und halten gleichzeitig die medizinische Versorgung für Akuterkrankungen und medizinische Notfälle aufrecht. Um diesen Spagat bewältigen zu können, ist eine Entlastung der Akutspitäler und damit für die dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dringend erforderlich. Das Land Oberösterreich hat daher beschlossen, drei Medizinische Versorgungseinheiten (MVE) mit einer Kapazität von vorerst insgesamt 142 Betten in Betrieb zu nehmen. Mit Anfang Dezember 2020 haben das Therapiezentrum Gmundnerberg und die Rehaklinik Enns, Gesundheitseinrichtungen der VAMED gemeinsam mit der ÖÖG, sowie das Krankenhaus der Kreuzschwestern in Sierning ihren Betrieb als Medizinische Versorgungseinheiten der Stufe I aufgenommen. Ihre Aufgabe ist es, Menschen zu betreuen, die aufgrund ihrer persönlichen Lebensumstände und ihres Gesundheitszustandes nicht mehr bzw. noch nicht in der Lage sind, in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld zu sein, aber keine medizinische Versorgung in einem Akutspital benötigen.

Standorte Enns, Sierning und Gmundnerberg entlasten Gesundheitssystem

In einem ersten Schritt werden in den drei Einrichtungen insgesamt 142 Betten für diese Menschen zur Verfügung stehen. „Die vergangenen Monate stellten eine enorme Belastung für Oberösterreichs Spitäler dar. Auch wenn sich die Infektionszahlen und die damit verbundene Anzahl der Coronaerkrankten, die ein Spitalsbett oder ein Intensivbett benötigen, aktuell stabilisiert hat, ist die Lage weiterhin sehr angespannt“, erläutern Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Gesundheitsreferentin LH-Stellvertreterin Mag. Christine Haberlander. „Die Medizinischen Versorgungseinheiten sollen helfen, eine etwaige künftige Überlastung der Spitäler abzuwenden und insbesondere eine spürbare Entlastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Oberösterreichischen Spitäler bringen. Wir bedanken uns beim Krankenhaus der Kreuzschwestern in Sierning und bei der VAMED als Betreiberin der beiden Rehakliniken in Enns und am Gmundnerberg sehr herzlich für die Unterstützung in dieser sehr herausfordernden Phase der Versorgung von COVID-19-Patientinnen und -Patienten in Oberösterreich.“

Krisenstab gut aufgestellt

Bereits im Frühjahr 2020 erteilte der Krisenstab des Landes Oberösterreich den Auf-

trag, ein umsetzungsreifes Konzept für Medizinische Versorgungseinheiten zu erstellen. Ziel war es, durch Nutzung und Adaptierung vorhandener Strukturen entsprechende Plätze in ausreichender Anzahl und Qualität zur Entlastung der Oberösterreichischen Spitäler und zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung in Betrieb nehmen zu können. „Um die Versorgung von an COVID-19 erkrankten Patientinnen und Patienten sicherzustellen, wurde eine Versorgungs- pyramide entwickelt, die die Akutversorgung im Spital und in Medizinischen Versorgungseinheiten in zwei Versorgungsstufen vorsieht“, erklärt Dr. Harald Schöffl, Geschäftsführer der Oberösterreichische Gesundheitsholding GmbH (ÖÖG), der mit der Federführung der Konzeptentwicklung und der Umsetzungsplanung vom Krisenstab des Landes Oberösterreich beauftragt wurde. Dem Konzept folgend, werden beatmungspflichtige, intensivpflichtige und schwer kranke Patientinnen und Patienten wie bisher in den Akutspitalern versorgt.

VAMED Reha-Zentren: Hoher Mehrwert in der Patientinnen- und Patienten-Versorgung

Mit den beiden nun in die COVID-19-Versorgung integrierten VAMED-Rehakliniken in Enns und am Gmundnerberg ist die Oberösterreichische Gesundheitsholding seit Langem eng verbunden. Die ÖÖG hält eine Beteiligung von 40 Prozent am Neurologischen Therapiezentrum Gmundnerberg und von 33 Prozent an der Rehaklinik Enns. „Wir haben die Beteiligung an Rehakliniken immer als die Erweiterung der Versorgungskette in unserem Gesundheitskonzern betrachtet. Gerade jetzt in der COVID-19-Pandemie zeigt sich der Mehrwert für unsere Patientinnen und Patien-



Bild oben v.l.: Franz Harnoncourt, Thomas Stelzer, Christine Haberlander, Hermann Moser

FactBox

Zielgerichtete Versorgungsstufen für Akutversorgung

MVE 1: Die Medizinische Versorgungseinrichtung der Stufe 1 dient primär zur stationären Betreuung von leicht bis mittelschwer an COVID-19 erkrankten Patientinnen und Patienten, deren Betreuung zu Hause nicht (mehr) möglich ist. Es besteht hier die Möglichkeit zur Versorgung mit Sauerstoff sowie zur Durchführung pflegerischer Tätigkeiten und medizinischer Basismaßnahmen.

MVE 2: Eine Medizinische Versorgungseinrichtung der Stufe 2 ist für leicht betreuungsbedürftige Personen vorgesehen, welche (noch) nicht zu Hause oder in einer Pflegeeinrichtung sein können. Für eine Aufnahme bzw. Übernahme in eine Medizinische Versorgungseinheit der Stufe 1 wurden klare Kriterien erstellt.

Ernst Wastler, Vorsitzender des Vorstandes der VAMED AG



ten sehr deutlich“, zeigt sich der Vorsitzende der Geschäftsführung der ÖÖG, Mag. Dr. Franz Harnoncourt, überzeugt.

„Eine der wichtigsten Aufgaben der ÖÖ Gesundheitsholding wird es sein, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller zukünftigen Medizinischen Versorgungseinheiten für diese neuartige Aufgabe noch speziell zu schulen, wofür aber bereits bewährte Tools zur Verfügung stehen. Eine Versorgung mit der entsprechenden Schutzausrüstung wird ebenfalls durch die ÖÖG sichergestellt“, erklärt Harnoncourt. Das Neurologische Therapiezentrum am Gmundnerberg in Altmünster stellt den Betrieb komplett auf Akutversorgung um. Ziel ist es, dort mit der Aufnahme von Corona-Erkrankten zu beginnen und so die erwarteten Auslastungsspitzen an COVID-19-Hospitalisierungen mitzuversorgen. Bis zu 75 an COVID-19 erkrankte Patientinnen und Patienten können im Rehaklinikum am Gmundnerberg aufgenommen werden.

Maßgeschneiderte Post-COVID-19-Therapie

Neben der Akutversorgung ist auch die Nachbetreuung und Rehabilitation von Corona-Patientinnen und -Patienten von großer Bedeutung, da eine COVID-19-Erkrankung auch gravierende medizinische Langzeitfolgen mit sich bringen kann. Eine der Pionierinnen in der Post-COVID-19-Rehabilitation ist die auf neurologische und pneumologische Erkrankungen spezialisierte Rehaklinik Enns der VAMED — PERISKOP hat berichtet. Ziel der Rehabilitationstherapie ist es, Spät- und Langzeitfolgen vorzubeugen und eine möglichst rasche Rückkehr ins gewohnte Leben zu ermöglichen.

„Wir haben schon bisher umfassende Gesundheitsangebote in der Akutversorgung, Rehabilitation und Prävention in Oberösterreich gemeinsam entwickelt und umgesetzt. Damit sind wir gut gerüstet, um einen wichtigen Beitrag für die Versorgung von COVID-19-Erkrankten leisten zu können“, sagt Prim. Dr. Hermann Moser, Ärztlicher Direktor der VAMED Gesundheitsbetriebe ÖÖ. Auch Dr. Ernst Wastler, Vorsitzender des Vorstandes der VAMED AG, zeigt sich optimistisch: „Die VAMED hat eine langjährige Kompetenzpartnerschaft und Verbundenheit mit dem Land Oberösterreich und der Oberösterreichischen Gesundheitsholding. Wir sind bereit, dass wir gerade jetzt unsere räumlichen und personellen Ressourcen zur dringend benötigten Entlastung der Akutspitäler insbesondere aber auch für die Genesung und die nachhaltige Gesundheitsversorgung von betroffenen Patientinnen und Patienten mit der Post-COVID-19-Reha zur Verfügung stellen können.“